

1826 . . .	30 583 Lasten	1850 . . .	51 048 Lasten
1828 . . .	38 091 „	1852 . . .	30 875 „
1830 . . .	51 233 „	1853 . . .	52 218 „
1832 . . .	17 502 „	1855 . . .	17 355 „
1834 . . .	10 272 „	1857 . . .	53 481 „
1836 . . .	24 580 „	1859 . . .	58 977 „
1838 . . .	49 353 „	1860 . . .	96 462 „
1840 . . .	69 954 „	1861 . . .	109 794 „
1842 . . .	57 256 „	1862 . . .	133 020 „
1844 . . .	68 228 „	1863 . . .	129 482 „
1848 . . .	35 006 „		

Ziehen wir in Betracht, daß im Jahre 1802 unmittelbar nach der schweren Zeit der Danzig-preußischen Zollkämpfe bei nahezu freiem Verkehr die Getreideausfuhr bereits wieder eine Höhe von über 85 000 Lasten erreicht hatte, wird uns die Wirkung der ungünstigen Zollverhältnisse auf den Danziger Getreidehandel noch schärfer klargelegt. Die Tabelle zeigt auch, daß die Einführung der gleitenden Zollskala in England im Jahre 1828 für den Danziger Handel keineswegs günstig war. Der kurzen Hebung des Exportes im Jahre 1830 folgte ein um so härterer Niedergang. Die geringe Ausfuhr vom Jahre 1830 ab ist nach wie vor auf die englische Zollgesetzgebung zurückzuführen, denn die englischen Getreidepreise waren zu niedrig, um die Einfuhr Danziger Korns möglich zu machen. Die Einfuhr fremden Getreides war nämlich bis zum Jahre 1828 in England nur gestattet, wenn ein bestimmter Preis im Inland für Korn gefordert wurde. Nach dem Gesetz vom Jahre 1822 mußte der Marktpreis für 1 Quarter Weizen mindestens 80 Sh. kosten, später wurde dann nach dem Gesetz des Jahres 1828 bei einem höheren Preise, bei welchem jeweilig die Einfuhr gestattet war, nur noch ein Zoll erhoben, der nach der gleitenden Skala mit jedem Schilling steigenden Getreidepreises sank. Er betrug z. B. bei einem Preise von 73 Sh. pro Quarter nur noch 1 Sh.

Da also der Hauptexport von Getreide für Danzig von einem ausländischen Marktpreis abhängig war, sind die großen Schwankungen des Getreideexports genügend erklärt. Verwunderung